

Z^ä
740





Ok. 269(15)

170
Ze
740

I. N. J. C.
GYMNASIUM PATIENTIÆ

Das ist
Der Hochnötigen/thätigen/beylsamen
Gedult Schule/

Aus des allgemeinen Sendbrieffs
des H. Apostels Jacobi 1. Cap. 2. 3. 4. 12. vers.

Hey

Des VorEhrl Besten/GroßAchtbaren/Hochge-
larten und Hochweisen Herrn

Johann Schäfers/

Vornehmen I Cti,

Wolverdienten Rathsmeysters / des Fürstlichen
Magdeburgischen Schöppenstuels Senioris,
Scholarchen und Pfänners
alhier/

So im 55. seines Alters / den 15. Januarii dieses
lauffenden 1655. Jahres Selig verschieden /

Den 19. desselben gehaltenen Ansehnlicher Leichbegängnis /
auff begeren eröffnet
durch

GOTTFRIDUM OLEARIUM D.

Der Kirchen zu Hall Superintendentem,
zur L. Frauen Ober-Pfarrern/und des
Gymnasia Ephorum

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Hall in Sachsen

Gedruckt bey Christof Salsfelden.

373

Dem Ehrn Besten und Wolgelarten

Herrn Gottfried Schäfferen/

L.L. Studiofo in der Univerfiter Leipzig/

Wie auch

Denen Wol Erbaren/ Tugendreichen/

Frau Dorotheen Elisabeth

Schäfferin/

Des Wol Ehrwürdigen/ Groß Achtbarn und Hochgelarten

Herrn Gottfried Schluters /

Der H. Schrift Licentiati, und Professoris Publici
zu Leipzig / Ehelichen Hausfrauen/

Jungfrau Anna Marien und

A. Euphrosynen Justinen

beden Schäfferinnen/

Des Selig Verstorbenen H. Rathsmeysters
Herzlichen hinterlassenen Kindern
und Erben/

Seinen Vielgeliebten Schwager und Schwägerinnen/
Mit hertzgründlichem wunsch Kräftigen Trostes / mild-
reichen Segens/ beständiger Gesundheit/ langen
Lebens/ samt aller Leibs und Seelen
ersprießlichkeit

Von dem Allerhöhesten!

übergibt diese Predigt

G. O. D.



I. N. I. G.

Gnad und Friede / Trost und Gedult von dem
GOTT alles Trostes/durch IESUM CHRISTUM seinen
eingebornen Sohn/aller Heyden Trost und verlangen/
in krafft des H. Geistes und höchsten Trösters in aller
Noth/ergieße und vermehre sich über alle betrübtē Her-
zen/sey und bleibe bey ihnen und uns allen/von nu an
bis in Ewigkeit/Amen!

Wann/Beliebte im **HERREN**
IESU / dieser unser treuer Heyland
Matth. am 11. cap. also spricht: Nehmet
auff euch mein Joch/und lernet von
mir/denn ich bin sanfftmütig/und von Herzen de-
mütig/ so werdet Ihr ruhe finden für eure See-
len/denn mein Joch ist sanfft/ und meine last ist
leicht. So redet der Herr nicht allein auf gleiche art und weise/
wie seine mundboten die Heiligen Propheten im **Alten** Testa-
ment vom Geist Christi getrieben 1. Pet. 1. namentlich Esaias
c. 28. Jeremias c. 6. Klagl. c. 3. geredet haben/ sondern er ver-
steht auch durch sein Joch/ das wir aufnehmen sollen/die Pre-
digt und bekāntnis seines H. Evangelii/welchemit dem creutz und
creuzigung des fleisches verbunden/daher ein hartes Joch und
schwe-

Christliche Leichpredigt.

345

schwere last unserm fleisch und blute scheinert/da es doch sanft und leichte ist/ wegen des durchs wort geschenecken und einwonenden H. Geistes/der in Trübsal tröstet/und der Seelen ruhe schafft/ Darumb der HERR auch wil/das wir zu Ihm sollen in die Schule gehen/und von Ihm aus seinem wort und Exempel Gedult/Sanfftmüt und Demüt erlernen/ Wollen wir anders ruhe finden für unsere Seelen/hier zeitlich und dort ewiglich.

Allermassen solche Ruhe/aus warem Glauben an Christum im Ewangelio ergriffen / durch lebendige Gedult/ nach ausgestandenen Schmerzen und schwachheit/ gefunden und erlangt hat/der weiland VorEhrl. Beste / GroßAchtbare/ Hochgelarte und Hochweise Herr Johann Schaffer/ Vornehmer ICTUS, Wolverdienter Rathsmeister/des Fürstl. Magdeb. Schöppenstuls Senior, Scholarcha und Pfänner alhier/ welches am verschiene[n] Montag Selig abgelebten Leichnam/ für uns stehend/wir zu seinem Ruhstättlein begleiten/ dessen Lebenslauff vernehmen / zu vor aber zum HERRN Christo und seinem Apostel Jacobo in die Schule gehen / und von der hochnötigen/thätigen/ heylsamen Gedult etwas handeln und anhören wollen.

Auf das nun solches dem Allerhöhesten GOTT zu Lob und Preis/dem Selig Verstorbenen zu gebürendem andencken/den hinterlassenen betrübt zu kräftigem trost/ und uns allen zur heylsamen Erbauung gereichen möge/ So last uns umb Regierung und Beystand des H. Geistes/ den Vater unsers HERRN Jesu Christi / demütigst ersuchen und anruffen/ mit einem gläubigen und andächtigen Vater unser ꝛc.

TEXT

TEXT.

Hierauff wolte E. Chr. Lieb mit Herzhlicher Andacht verlesen hören / die wort / so bey dieser Leichbestattung zu erklären begeret worden / genommen aus dem ersten Capitel der Epistel Jacobi / welche also lauten :

Meine lieben Brüder / achtet es eitel Freude / wenn Ihr in mancherley Anfechtung fallet /

und wisset / das euer Glaube / so er rechtschaffen ist / gedult wircket /

Die Gedult aber sol veste bleiben bisz ans Ende / auff das Ihr seyd vollkommen und ganz / und keinen mangel habet.

Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewehret ist / wird er die Krone des Lebens empfangen / welche GOTT verheissen hat / denen / die Ihn lieb haben.

A iij

Ein

Eingang.

1. Sam. 11. 30.

Beliebte und Auserwehlte im HERRN JE-
 su / Es spricht der HERR der GOTT Israel im
 1. Samuel cap. 2. durch einen Propheten/oder Mann
 Gottes also: Wer mich ehret/den wil Ich auch ehre.
 Er ist ein Gott der Ehren Psal. 29. ein HERR der Gnade
 und Ehre gibt Psal. 84. Er wil nach seinem wort und befehlt
 gebürlich geehret seyn / und wer Ihn also ehret und dienet /
 fürchtet / liebet und vertrauet/ den wil Er auch wieder Ehren/
 hier zeitlich und dort Ewiglich. Qui nobis fideliter servit,
 sibi ipsi fideliter servit, saate Keyser Ferdinand. I. Des Na-
 mens/Wer uns getreulich dienet/der dienet ihm selber treulich/
 denn ich lasse mir wol niemand umsonst dienen. Das müssen wir
 vielmehr sagen von dem HERRN aller HERRN/der hat zu al-
 len zeiten seine treue Diener und Ehrerbietige kinder ins ge-
 mein geehret/seheth an die Exempel der Alten/Abrahams/Ja-
 cobs/Josephs/Mosis/und mercket Sie/ wie Sirach cap. 2.
 und Matathias 1. Maccab. 2. darvon zu reden wissen/ Er hat
 geehret insonderheit / fromme Regenten und Ober-Herren/
 treue Lehrer und Prediger / Christliche fromme Eheleute und
 Ehegatten/wann Sie nur ihren HERRN und GOTT ge-
 ehret/und seine Ehre in Lande und Stätten/ in Kirchen und
 Schulen/in Häusern und höfen wohnen/ oder ihnen angele-
 gen seyn lassen / nach dem 85. Psalm. Wir haben dessen
 Exempel gehabt am vergangenen Sonntag im ordentlichen
 Evangelio Johan. 2. Da die angehenden Eheleutlein/ den
 HERRN JESUM geehret/und eingeladen/ so hat er Sie hin-
 wiederumb geehret mit seiner gegenwart und wunder geschenck/
 da

dadurch seine Herrligkeit offenbaret / und ihren samt seiner Jünger Glauben gestärcket.

Also Ehret Er noch auf den heutigen tag Christliche Eheleute/im anfang mittel und Ende ihres Standes. Im Anfang/durch seinen einmal gesprochenen Göttlichen Segen/welcher von Anbegin der welt/bis auff diese zeit/ und also viel Jahre nach einander muß kräftig seyn/ 1. B. Mos. 1. und 9. Im fortgang/in Lieb und Leyd/Creuz und Trübsal/schwachheit und krankheit/durch kräftigen Trost/ beystand/ Linderung und Rettung.

Im Außgang und Ende/das obgleich der zeitliche Tod die Eheleute trennet/dennoch Sie nicht lange müssen geschieden seyn/sondern die Seelen in der Hand des HERRN/ die Körper in der Erden bald wieder zusammen kommen. Ich wil also nicht sagen/von den alten zwey Eheleuten/ dem Charemon und seiner Hauswirthin / welche wie man gewiß dafür helt / GOTT von der Erden gen Himmel genommen / nicht von den heiligen Märtyrern und Bekennern / da Männer und Weiber ums Namens Christi willen mit freuden zum Tode gangen/viel weniger von den Indianischen und Barbarischen Eheleuten/da eins mit dem andern stirbt/ und sich tödten lässt. Wir lassen uns benügen an dem Exemplo domestico, derer beyden Eheleute/für welche eine geraume zeit hero in dieser Kirchen gebetet worden / nemlich des WolEhrt Besten zc. Herrn Rathsmeysters Johann Schäffers / und der WolErbaren Ehrntugendsamen Frauen Dorotheen Marien Moserin/beyder Sel. Welche der Allerhöchste GOTT zwar mit mancherley Creuz offte und lange heimsucht/aber eben dadurch als seine lieben Kinder geehret / denn welche der HERR lieb hat

hat/die züchtiget Er auch/ Dff. 3. und wenn du mich demütigest/ so machstu mich groß Psal. 18. Noch mehr hat Er Sie geehret/ durch eine gesegnete 31. Jährige friedsame fruchtbare Ehe/ ferner durch kräftigen Trost/ mit welchen er sie durch sein wort/ Geist und Gaben bey wehrenden Creutz beschüttet/ am allermeisten aber durch Seligen beyderseits verkündigten Todt und Abschied von dieser Jammer-welt/ da eines dem andern in 13. tagen balde gefolget/ und wie die Sel. Fr. Kathsmeisterin vorher gesagt: Ich wil meinen Vater bald nachholen/ also auch der H. Kathsmeister nach ihrem Abschied/ zu den seinen: Ihr müßt mich auch bald beschicken! So ist der Tod seiner Heiligen werth gehalten für dem HERRN Psal. 116. und den Selig Verstorbenen sehr wol/ dieweil sie der Seelen und Leibe nach im Himmel und Grabe bald wieder zusammen kommen/ den hinterlassenen allzu wehe geschehen/ Gott wolle Sie kräftiglich trösten und versorgen!

Weil aber die Leichbegängnisse nicht nur den Verstorbenen zu Ehren/ sondern (wie S. Augustinus 1. B. von der Stadt Gottes c. 12. anmercket) vielmehr den Lebenden zu trost gehalten werden/ weil auch der Sel. H. Kathsmeister bey seinem vielfältigen grossen Creutz/ langwierigen Schwachheit und Christlichem Abschied/ ein sonderbares Exempel der Lebendigen Gedult hinterlassen/ die verlesenen wort für andern in sein täglich Gebetbuch aufgezeichnet/ daher Sie zum Leich-Sermons-Text erwehlet / und zu handeln begeret worden/ Als wollen wir auch dieselben ohne weiterung/ im Namen Gottes für uns nehmen/ daraus ein Gymnasium Patientiae, geistliche Gedult-Schule/ oder Gedult-übung anstellen / und

I. Quo-

- I. Quoad Principia nach ihrem Ursprung /
- II. Quoad Propria nach eigentlicher Verrichtung
und
- III. Quoad Præmia nach gnädiger Belohnung/
oder wie nötig/thätig und nützlich die Christliche
Gedult sey / betrachten.

Der Gott aller Gedult und des Trostes/wolle seine Gna-
de hierzu verleyhen/durch Christum seinen Sohn/ in krafft
des heiligen Geistes/Amen!

Abhandlung.

Demnach bey den alten Concilien und Kir-
chen Vätern (wenig aufgenommen / welchen der
Herr Lutherus und andere folgen/) auch heutigen
reinen und andern Lehrern / aus gnugsamen Gründen und
wiederlegten Einwürffen/ausser zweiffel/das die Epistel Jaco-
bi/auch ein Canonisch/Apostolisch Bibel Buch sey/ so wollen
wir uns damit nicht aufhalten/sondern zur Eröffnung unser
Gedult-Schulen aus den verlesenen Textworten bedencken
und erwegen:

I. Principia

Den eigentlichen Ursprung der Gedult/ welcher unterschiedlich:
1. Occasionarium, die Anfechtung. Meine lieben
Brüder/schreibt der Apostel Jacobus / den zwölff Ge-
schlechtern der Israeliten / die da sind hin und her zerstreuet/
nicht nur durch die Assyrische und Babylonische Gefängnis/
sondern auch durch allerhand Verfolgung zu der Apostel zeit/
nach

nach ihrer bekehrung zum Christenthumb/ Nichters eitel
 freude/wenn Ihr in mancherley anfechtung fallet!
 wo kein leiden/da kein dulden/wenn keine anfechtung/ so wer
 auch keine Gedult von nöthen. Darumb so ist anfechtung
 der Gedult veranlassung. Durch solche *πειρασμός* tentati-
 ones oder anfechtung / versteht der Apostel nicht eben die böse
 lust oder anreizung zur Sünde/ (wie aus dem Augustino der
 Jesuit Cornelius à lapide dahin gehet / dem aber G. ilelmus
 Estius zu wieder) von welcher drunten v. 13. cap. 1. gehandelt
 wird/sondern eigentlich und fürnemlich/Creuz und Trübsal/
 wiederwertigkeit und verfolgung/ dadurch GOTT den Glau-
 ben und Gebet/Gedult/und Gehorsam prüfen wil/davon S.
 Paulus sagt: Trübsal bringt Gedult, der Prophet Esa-
 ias cap. 28. Die anfechtung lehret aufs wort mer-
 cken/ welches die Gedult erfodert/und der Heyde Seneca:
 Calamitas virtutis occasio, Glend ist der Tugend/ und son-
 derlich/wenns recht ertragen wird/der Gedult anlaß und an-
 fang. Es nennet aber S. Jacobus mancherley anfech-
 tung/dieweil ein Christenmensch allerley unglück und übel/
 Leibes und der Seelen/gutes und Ehre/franckheit/schwermut/
 hitze/kälte/hunger/ durst/ Blöße/ Armut/ verleumbdung/
 schmach/hohn/spott und dergleichen unterworffen ist/also das
 hie eine tieffe und da eine tieffe brauset Psal. 42. und er
 des Leidens Christi viel haben/ 2. Cor. 1. allezeit beten muß:
 Erlöse uns vom übel Matth. 6. und offte seuffzen:

Ach GOTT wie manches Hertzweyde/
 Begegnet mir zu dieser zeit/
 Der schmale weg ist Trübsals voll/
 Den Ich zum Himmel wandern sol.

2. Im-

2. Inmediatum der Glaube. **Wisset/** das eur Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket. *ἵνα δοκιμίουν τῆς πίστεως*, das rechtschaffene des Glaubens/ lautets in der H. Grundsprache. Etliche gebens also: Die prüfung des Glaubens/ nemlich/ durch die Trübsal/ wircket Gedult; das also S. Jacobus / S. Paulo nicht zu wieder / sondern denselben erkläret / wenn er sagt Rom. 5. Die Trübsal bringt (*κατεργαζεται*) Gedult/ das ist/ der durch Trübsal geprüfete Glaube wircket Gedult. Wiewol auch darüber viel Scrupulirens bey den Auflegern / das S. Paulus sagt: Gedult bringt (*δοκιμὴν probationem*) erfahrung oder prüfung/ S. Jacobus aber: die prüfung (*δοκιμίουν*) wircket Gedult; (Izo zugeschweigen/ das ein ding reciprocè oder Wechselweise/ das andere wircken oder bringen kan/ wie die hitze das feur/ und das feur die hitze/ eins objectivè, das ander Effectivè, oder Consecutivè, und Signativè, wie man in Schulen redet/ die Gedult Erfahrung oder prüfung / die prüfung aber Gedult befördert oder beweiset,) So ist aller Scrupel aufgehoben/ wann wir bey der/ nach den unterschiedenen Grundwörterlein wolermogenen verdeutschung des Herrn Lutheri bleiben/ das nemlich/ der Glaube/ so durch Trübsal rechtschaffen und viel köstlicher erfunden wird/ denn das vergängliche Gold / das durchs feur bewehret wird 1. Pet. Spr. Sal. 17. Sirach 2. Weissh. 3. Esa. 48. Off. 3. der Gedult ursach und werckmeister sey/ sinsemal die Gedult auch ist eine frucht des Geistes Gal. 5. der da ist ein Geist des Glaubens 2. Cor. 4. Glaub und Gedult müssen beysammen seyn/ das wir die verheissungen ererben Heb. 6. und 10. Sonst ist der Glaub wie eine Witwe ohn Ehegatten/

353
Christliche Reichpredigt.

Fides vidua est quam non patientia firmat, Wie der Christliche Poet Prudentius redet. Der Glaub siehe Jesum Christum an/ der alles ohn seine Schuld gelitten/ um unsern willen/ dadurch wird er zur Gedult gereizet. Der Glaub ist eine gewisse Zuversicht/ daß/ das man hoffet/ und nicht zweifeln an dem/ das man nicht siehet/ Hebr. 11. Darumb muß er desselbigen in Gedult erwarten. Der Glaube hängt an der verheißung Gottes/ das Er werde als ein wahrhaftiger/ könne als ein Allmächtiger/ und wolle als ein Barmherziger HERR/ helfen zu rechter zeit/ Psal. 9. Daraus erwächst/ nicht zwar in fleisch und Blutes/ sondern in des H. Geistes Garten/ das Edle Kräutlein Patientia, dessen principal ursach/ uhrheber oder Principium:

3. Primarium ist GOTT selbst/ dessen Knecht sich der Apostel Jacobus nennet v. 1. cap. 1. welcher in dem großen Kreuzträger Hiob und den 1. Propheten solche Gedult gewircket/ die S. Jacobus cap. 5. seinen leiblichen und geistlichen Brüdern zum Exempel der nachfolge fürsettel/ dahero nennet ihn S. Paulus einen Gott der Gedult und des Trostes Rom. 15. Dieweil Er durch sein wort und H. Geist/ Gedult und Trost in den Gläubigen wircket/ und nicht nur ein Gedultiger langmütiger gütiger Gott ist/ sondern gleich wie die Liebe 1. Joh. 1. die warheit selbst Joh. 14. also auch die Gedult/ Langmut und Güte selbst/ Essentialiter, Eminenter, Efficienter, wesentlich/ überschwenglich/ wirklich/ wie man in Schulen zureden pflegt. Aus welchen allen erhellet

Patientiae Necesitas

Der Christlichen Gedult hohe nothwendigkeit/ wie hochnötig
Dis

Christliche Leichpredige.

176

354

dieselbe waren Christen sey/ auff das sie den willen Gottes thun/und die verheissung empfahen/ Heb. 10. Der Anlaß der Gedult ist die anfechtung/ Nichtets eitel freude/wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet/ nun kan ein Christ ohn Creuz und anfechtung nicht seyn/ Weil du Gott Lieb warest/so musts so seyn/ohn anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff das du bewäre würdest/spricht der Engel Tob. 12. Darum muß er auch ohne Gedult nicht seyn. Das meinet Sirach cap. 2. wann er ein ieden rechtschaffenen Israeliten also ermanet: Mein Kind wiltu Gottes Diener seyn/ so schicke dich zur anfechtung/halt fest und leide dich/und wacke nicht/wenn man dich davon locket/halt dich an Gott und weiche nicht/ auf das du immer stärker werdest / Alles was dir wiederfähret das leide / und sey gedultig in allerley Trübsal etc. Das erfodert unser Heyland Luc. 21. Ihr werdet gehasset seyn von iederman umb meines Namens willen/ und ein haar von eurem Haupt sol nicht umbkommen/ fasset eure Seele mit Gedult. Das Comendiret S. Johannes zur zeit der Antichristischen verfolgung: Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen Off. 13.

Die ursach der Gedult/ist der rechtschaffene ware Lebendige Glaube/wisset das eur Glaube/so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket/ Nun kan ein Christ ohn den

B iij

Glau-

Christliche Reichpredigt.

haben nicht seyn/ Sintemal ohne Glauben ist's un-
möglich **GOTT** gefallen Heb. II. Der Glaube aber
kann ohn Gedult nicht seyn Heb. 6. Darumb so muß ein
gläubiger Christ auch gedultig seyn/ wo nicht/ so hat er den
Glauben verleugnet/ wie einer der keine Liebe hat / und seine
Hausgenossen nicht versorget 1. Timoth. 5.

Der Urheber und Principal ursach der Gedult ist **GOTT**
selbst/ der himlische Vater ist ein **GOTT** der Gedult und des
Trostes/ der eingeborne Sohn des Vaters ist der allervolkom-
menste Gedult-Spiegel/ der H. Geist ist ein Geist der Liebe
und Sanfftmuth; wer nun saget/ das er gemeinschaft mit
GOTT habe/der muß nicht im finsternis der Sünden und
ungedult wandeln/ sondern im Licht des Glaubens/ der Liebe
und Gedult 1. Joh. 1. Er muß **GOTT** um solche weisheit/
das übel zu erdulden bitten / so wird sie ihm gegeben werden
Jacob. 1. Er muß nach Christi Befehl und Exempel sagen:
Dein will geschehe wie im Himmel/also auch auf
Erden. Mein Vater nicht wie Ich wil / sondern
wie du wilt/nicht mein/sondern dein will geschehe
Matth. 6. 26. Luc. 22. und mit der Christlichen Kirchen:

Dein will gescheh **HERR GOTT** zu gleich/
Auff Erden wie in Himmelreich/
Gib uns Gedult in Leidenszeit/
Gehorsam seyn in Lieb und Leyd/
Wehr und steur allem fleisch und blut/
Das wieder deinen willen thut.

II. Propria.

Nach dem eigentlichen Ursprung ist auch die thätige verrich-
tung/oder die requisita und Eigenschafften der Gedult/zu er-
we-

Christliche Reichpredigt.

178

356

wegen/welche der Apostel Jacobus gleichsam in drey wörtlein
abgefasset/deren das 1. heißt Gaudere, freuen/oder das Creutz
für freude achten/meine lieben Brüder / achtet es ei-
tel freude/wenn ihr in mancherley anfechtung fallt
ἡγήσασθε arbitramini, ducite, existimate, achtets/haltets/lasst
euch diese meinung regieren und führen/erkennet *πᾶσαν χαρὰν*
omne, totum, plenum, perfectum gaudium, alle/ganze/vol-
le/vollkomme freude/also das ihr in der anfechtung nichts bö-
ses/sondern eitel gutes/ja wie es etliche erklären/Summum bo-
num das Höchste gutht ersehst/darinnen alle materi der freu-
den verborgen/über welcher Ihr euch mehr zu erfreuen/ als
wenn Ihr aller welt Gut/ Ehr und wollust alleine besetzt.
Soll ich mich über Creutz und unglück freuen? das kan nicht
seyn/das wil ich wol lassen/gedenckt die welt/vernunft/fleisch
und blut/Ja mancher unter uns/der über nichts als irdischen
sündlichen dingen sich zu erfreuen weiß? muß aber wissen/das
er noch kein rechter Christe sey. Es ist dis ein Paradoxum
Apostolicum, eine seltsame hohe Weißheit/das man anfech-
tung für freude achten sol/ davon Aristoteles nicht gewußt/
Plato nichts verstanden/ welches Anaxagoras für falsch/
Epicurus für lächerlich gehalten und verspottet/apud gentiles
tam falsa fuit Patientia quam sapientia, wie Cyprianus saget/
der Heyden Gedult und weißheit ist ganz eitel und falsch.
Der H Apostel Jacobus aber hat solche weißheit nicht selbst
erbacht/oder aus seinem kopff und gehirn gesponnen/sondern
von seinem und unserm HERREN und Meister JESU Christo
erlernet/der saget außdrücklich Matth. 5. Selig sind die
da leyde tragen/denn sie sollen getröstet werden/

See

87
357
Christliche Reichpredigt.

Selig sind die umb Gerechtigkeit willen verfolget werden/denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr die ihr hie weinet/denn ihr werdet lachen Luc. 6. mit Christo stimmt ein sein Außgewählter Rüstzeug S. Paulus Ich bin gutes muths in schwachheiten/in schmachten/in Nöten/in verfolgungen/in Engsten umb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin / so bin ich starck 2. Cor. 12. mit S. Paulo stimmt ein S. Petrus: Ihr Lieben / lasset euch die hize/ so euch begegnet nicht befrembden/(die euch wiederfahret/das ihr versucht werdet) als wiederführe euch etwas selkames/sondern freuet euch/das ihr mit Christo leidet/auff das ihr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit/freude und wonne haben möget 1. Pet. 4. mit Christo / Paulo/und Petro stimmen ein die lieben Apostel ingesambt/welche/nach dem sie gestäupt worden zu Jerusalem/frölich von des Raths Angesicht giengen/das sie würdig gewesen waren umb seines (des HERREN Jesu) Namens willen schmach leiden Gesch. 5. Also haben Paulus und Silas zu Philippis im innersten Gefängnis/da ihre füsse in den Stock gelegt worden/ GOTT gelobet Gesch. 16. Der Mann Gottes Lutherus/wie gegen dieser Tansel über/unter seinem Bildnis zu sehen / hat in seinem Wapen und pitschier/ein rothes Menschenherz/unter einem schwarzen Creutz auf einer aufgeblüheten Rosen geführet mit diesen Keym oder Wahlspruch:

Der

Der Christen Hertz auff Rosen geht/
Wenns mitten unterm Creutze steht.

Die ursach aber/worumb man die anfechtung für freude achten/oder der trübsal in Gedult sich freuen und rühmen solle/ist mancherley / Weil nemlich die anfechtung von der welt befrügliehen lust uns abwendet/damit wir nicht den weg für das Vaterland lieben/wie Gregorius redet/ sondern der welt gecreuziget werden Gal. 6. Weil das zeitliche creutz ein merckmal der Kindschafft und Erwehlung zum ewigen Leben/ welchen der HERR lieb hat/den züchtiget er/und hat wolgefallen an ihm/wie ein Vater am Sohn Spr. 3. Heb. 12. Weil die Trübsal uns dem Ebenbild Christi gleich macht/dessen gankes Leben in der welt lauter Jammer/Elend/Leiden und dulden gewesen/welche GOTT zuvor versehen/die hat er auch verordnet / das sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns. Sind wir denn kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben und mit Erben Christi/so wir anders mitleiden/auff das wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden: Rom. 8. Weil die anfechtung das größte übel/nemlich die Sünde und sündliche begierde vertreibt/wie das Saltz die fäulniß/das feur den Rost/die Arzenei die frantzheit/denn wer am fleisch leidet/ der höret auff von sünden 1. Pet. 4. Weil ungedult das übel vermehret/Gedult aber mindert und lindert/

Wir machn mit unser ungedult/
nur immer grösser unser schuld/
Das sich die Straffen mehren.

E

Weil

Christliche Reichpredigt.

359. 222
Weil die anfechtung anlaß zur Tugend giebt/ den Glauben/
die Liebe/ das Gebet/ die Hoffnung/ den gehorsam/ die Demut
vermehrct und prüfet/

Gottes wort wil durchs Creutz beweheret seyn/
Da wird erkant sein krafft und Schein/
und leucht starck in die Lande.

Das Creutz hat neugeborn/ die deiner hülff erharren.
Weil auch endlich die anfechtung das Herß zu Gott erhe-
bet/ das es trachte nach dem das droben ist / da Christus ist
Coloss. 3.

2. Permanere beharren/ Die Gedult aber sol
veste bleiben bis ans Ende / opus perfectum habeat,
sol ein vollkommen werck haben/ lautets von wort zu wort nach
der Grundsprache / das ist wie der Herr Lutherus es gut
Deutsch gegeben / die Gedult sol veste bleiben/ ihr solt
darinn beständig beharren bis ans Ende des Lebens/ auf das
ihr seyd vollkommen und ganz/ und keinen man-
gel habt/ da sonst unser wissen/ weissagen und Christen-
thumb lauter Stückwerck/ so im ewigen Leben/ wenn kommen
wird das vollkommen/ aufhören sol 1. Cor. 13. So hat die
Gedult die eigenschafft / das sie einen Christen vollkommen
macht/ wenn er nemlich bis ans Ende beharret / das thut pa-
tiens perseverantia, & perseverans patientia, die Gedultige
beharrlichkeit und beharrliche Gedult / so ein ander gar nahe
verwand / davon unser Heyland zu seinen Jüngern sagt:
Ihr seyd die ihr beharret habt bey mir in meinen
anfechtungen Luc. 22. Wer beharret bis ans En-
de/ der wird Selig Matth. 10. und 24. und zu dem En-
8.

Christliche Reichpredigt.

180

360. III E

gel oder Bischoff zu Smyrnen: **Seu** getreu bis an den Tod. Off. 2. Desgleichen auch der Apostel: Wir sind Christi theilhaftig worden/so wir anders das angefangene wesen bis ans Ende veste behalten/es ist köstlich ding / daß das Herz veste werde Heb. 3. und 13. Das Ende eines dinges (also auch unsers Christenthums) ist besser denn sein anfang Pred. 7.

Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est. Ende gut/alles gut/anfahen ist leicht / wie Lutherus glossiret. Christiani non initia, sed finis pensatur, spricht der alte Lehrer Hieronymus, man siehet nicht (nur) auff eines Christen anfang/sondern (vielmehr) auf das Ende. In fine videtur cuius toni, sagen die Musici, am Ende kent man den Gesang/am scheiden liegt der danck.

3. Sustinere, dulden/leyden/ertragen/ **Selig** ist der Mann/der die anfechtung erduldet/ ὑπομένει (Daher das wörtlein ὑπομονή Gedult) Suffert, quasi sursum fert, sub DEO fert, wie Hugo ein alter Lehrer alludiret, das ist/allerley anfechtung mit freuden gleichsam empor/unter Gott/dem zu Ehren trägt/und durch den Glauben überwindet/also das er nach Gregorii Nazianzeni gleichniß / wie ein Amboss auff sich schlagen leß/wie eine Maur manchen harten puff aussteht/wie ein baum viel streiche leidet/und wie ein felsen im Meer die wellen sich anschlagen und bedecken läßt/alles in hoffnung der Erlösung und überwindung. Wie die Kinder zu Sparta, Jährlich der vermeinten Göttin Dianæ zu ehren ein ganzen tag sich streichen liessen/und nicht ein Seuffzer drüber gelassen / nur damit sie die Ehre des Sieges behalten

E ij möch.

Christliche Reichpredigt.

361. 502

möchten/wie Plutarchus meldet: Also sollen die gedültigen Kinder Gottes die Trübsal gaudenter, libenter, constanter, freudig/willig/ und beharrlich ertragen / welches die gradus und requisita patientiae, der Gedult Stufen und Eigenschaften sind/worzu die unermessliche Gedult Gottes mit dem bösen menschen/die vollkommene Gedult Christi/die Gedult der heiligen menschen/Patriarchen/ Propheten/ Apostel und Märtyrer/die höllische qual/so wir mit sünden verdienen/ der grosse schaden der ungedult/ und überschwengliche nutzen der gedult/treiben und reizen sollen/ wie solches die heiligen Väter und Kirchenlehrer Tertullianus, Cyprianus, Augustinus, und andere / so ganze Bücher von der Gedult geschrieben/ herrlich und weitläufig ausgeführt haben/ Erscheinet hieraus

Patientiae Quidditas

Der Christlichen Gedult eigentliche Beschaffenheit / was dieselbe sey? nemlich eine solche Glaubens und Geistes frucht/ dadurch man mancherley anfechtung für ettel freude achtet/ dieselbe gern und willig erduldet/ und darinn vest bis ans Ende beharret. Oder Sie ist eine Tugend/ da man in allerley Trübsal/welcher man durch keine ordentliche mittel entfliehen mag/sich in den gnädigen willen Gottes ergibt / denselben willig an ihm vollbringen läßt / und ehe alles leidet und aussteht/ehe man wieder Gott murren / und von ihm abfallen wolte; oder/ die Gedult ist ein solch requisitum, pertinentzstück und eigenschafft eines waren gläubigen Christen/ dadurch Er Gott im Creuz gehorsamlich außharret/seiner Göttlichen Allmacht und Weisheit alles anheim stellet/ kein ziel/zeit/ ort/ maß und weise fürschrreibt/ sondern dem gnädigen willen Gottes sich ganz ergiebt / wie die Exempel des gedultigen Hiobs/ Josephs/Tobia/und anderer bezeugen. Folgen III.

III. Præmia

Die gnadenreiche belohnungen der Christlichen Gedult/
als da ist:

1. Beatitas die Seligkeit/ μακάριος beatus, Selig ist
der Mann/der die anfechtung erduldet / Es ist
ein köstlich ding gedultig seyn/und auff die hülffe
des HERRN hoffen/spricht Jeremias Klagl. 3. Siehe/
Selig ist der Mensch / den GOTT straffet /
spricht Eliphaz Hiob 5. Zumal wenn die Straff in eine Bäu-
erliche züchtigung verwandelt wird/ Heb. 12. Der Apostel
Jacobus aber machts noch besser/und preiset den Selig/ der
die anfechtung erduldet/ob ihn gleich die welt für unglückselig
achtet/so nennt doch Christus der mund und grund der war-
heit selbst solche Leute Selig Matth 5. Selig ist der Mann/
ob wol mares in omni genere fortiores præterquam in pan-
theris & ursis wie Plinius redet/so sind doch die Weibsbilder
hier nicht ausgeschlossen/hie ist kein Mann noch weib Gal. 5.
und sind das die rechten viri & viragines, männer und män-
nin / welche die anfechtung und verfolgung mit einem stand-
haften Heldenmuth ertragen; haben die heiligen Apostel/
Märtyrer und Bekenner / Stephanus, Jacobus, Ignatius,
Laurentius, Babylas, Vincentius &c. in noth und Tod sich
gedultig und beharrlich erzeiget/gewißlich die heiligen Märty-
rinnen/Jungfrauen und frauen Agnes, Coecilia, Agatha,
Ursula, Sabina &c. haben ihnen nichts zuvor gegeben/ son-
dern sind zum Tode wie zum Tanze gangen / Ja wie der
Heyde sagt:

Vos etenim juvenes animum getitis muliebrem
Illaq; virgo viri,

E ij

So

Christliche Reichpredigt.

So thuns die Weiber mit Gedult und beharrlichkeit oft den Männern zuvor/ jene erweisen sich männlich/ diese aber weibisch/ jene bleiben beständig bey der reinen Religion/ diese fallen ab wie das wurmstichige Obst Luc. 8.

2. Coronæ pretiositas der Kronen kostbare hoheit/ nach dem Er bewehret ist/ der Gedultige/ durch die Trübsal/ wie das gold durch feur Spr. 17. Sirach 2. Wird er die Krone des Lebens empfangen/ nicht eine vergengliche/ wie die Kämpffer und Streiter/ oder Wettläuffer bey den Griechen und Römern/ von Myrten und Delzweigen/ von Silber/ Gold und Edelgesteinen/ sondern eine unvergengliche 1. Cor. 9. nicht eine Krone von menschen/ sondern ein herrliches Reich/ und eine schöne Krone von der Hand des HERRN Weisßh. 5. nicht nur die Krone der Gerechtigkeit 2. Timoth 4. sondern die unverwelckliche Krone der Ehren 1. Pet. 5. Ja des ewigen Lebens Off. 2. das unvergängliche und unbesleckte und unverwelckliche Erbe/ das behalten wird im Himmel 1. Pet. 1.

3. Promissionis firmitas der verheissung unfeilbarkeit/ Welche **GOTT** verheissen hat/ denen/ die Ihn lieb haben/ **GOTT** der nicht leuget noch lügen kan Heb. 6. dessen wort warhafftig ist/ und der das jenige/ was er zugesaget/ gewisß helt/ Psal. 33. der hat solche Lebenskrone verheissen in seinem ewigbleibenden waren wort Esa. 40. 1. Pet. 1. nicht denen/ so mit wercken es Ihm abverdienen/ welches wegen dero unvollkommenheit und anbefohlenen schuldigkeit unmöglich/ sondern die an seinen Sohn **CHRISTUM** gläuben/ und krafft solches Glaubens ihn lieb haben/ wiewol nicht ohne schwachheit und mangel/ so Er aber aus gnaden nicht zurechnen wil;
die

182
367
Christliche Reichpredigt.

die Person so da selig wird / nicht aber das mittel und weise
der Seligkeit wird alhier beschrieben/und fället also dahin al-
ler mißbrauch dieses textes und deuteley der Papisten und werck-
heiligen/welche ihr Meritum condigni oder eingebildetes ver-
dienst der guten werck und Gedult insonderheit/hiermit zu be-
haupten/sich vergeblich bemühen; Denn so die krone des Le-
bens/ denen so Gott in dieser schwachheit nicht vollkômlich
lieb haben/aus gnaden verheissen/so ist Sie nicht aus verdienst
der werck / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn Rom. ii.
von dem Merito impetrationis, wie die Alten Kirchenlehrer
reden/ und den gradibus gloriae, so auch der Augspurgischen
Confession Apologia gestehet / ist nicht die frage, sondern
schliefflich offenbar

Patientiae Utilitas,

Der Christlichen Gedult heylsame Nutzbarkeit / welche mit
Menschenzungen nicht auszusprechen/ sintemal dieselbe nicht
allein Erfahrung bringt/den Glauben bezeuget / die Tugend
perficiret oder vollendet/das Christenthum prüfet/alle Stân-
de befördert/die anfechtung in freude verwandelt/ der sünden
wehret/das Gebet erweckt/das Herz zu Gott erhebt / Chri-
sto und seinen Heiligen ehlich machet / sondern sie sol auch
aus lauter gnaden zeitlich und ewiglich / reichlich und über-
schwenglich belohnet werden / also das ein Gedultiger Ruhe
findet für seine Seele/und Selig ist der Mann der die anfech-
tung erduldet/denn nach dem Er beweuhret ist / wird Er die
Krone des Lebens empfangen/welche Gott verheissen hat/
denen die Ihn lieb haben/

Gern wolt die Welt auch Selig seyn/
Wenn nur nicht wer die schmach und peint /
die alle Christen leiden /

So

Christliche Leichpredigt.

So kan und mag nicht anders seyn/
 Darumb ergeb sich willig drein/
 wer ewig pein wil meiden.
 Ist euch das Creutz bitter und schwer/
 Gedencht wie heiß die helle wer/
 darein die welt thut rennen/
 mit Leib und Seel muß leiden seyn/
 Ohn unterlaß die ewig pein
 und mag doch nicht verbrennen/
 Ihr aber werdt nach dieser zeit/
 mit Christo habn die ewig freud/
 Dahin solt ihr gedencfen/
 Rein Menschen Zung aussprechen kan/
 Die Glory und den ewign Lohn/
 den euch der **HERR** wird schencken.
 Und was der ewig gütig **GOTT**
 in seinem wort versprochen hat/
 geschworn bey seinem Namen/
 Das helt und gibt Er gwiß für war/
 Der helff uns zu der Engelschaar
 Durch **Jesus Christum Amen.**

LebensLauff.

Und also hat sich auch in der iht betrachteten
 hochnötigen/thätigen/heylsamen Gedult-Schule ge-
 übet/der Trübsal gerühmet/sein Creutz und anfechtung vor-
 eitel freude gehalten, solches mit heiliger gedult ertragen/
 seinen glauben durch gedult und beständigkeit bis ans Ende erwie-
 sen/und als ein guter und bewehrter Streiter **Jesus Christi**/endlich
 die Crone der Ehren und des Lebens aus gnaden erlanget/unser in
 Christo Seel. verstorbener Mitbruder / den wir anho zu seinem
 Ruhebetlein das geleite gegeben. Von dessen Ankunfft/Christlichen
 Le.

183
306. 202

Leben und Wandel/Stand/ Franckheit/ und endlichen seeligen Ab-
leiben/ üblichen gebrauch nach etwas mehrers zuberichten/ folgendes
an die hand gegeben worden.

Es ist der VorEhrveste/ GroßAchtbare/ Hochgelarte und
Hochweise Herr Johann Schaffer/ Vornehmer ICtus, Wolver-
dienter Rathsmeister/ des Fürstl. Magdeb. Schöppenstuels Senior,
Scholarcha und Pfänner alhier/ von Christlichen und Vornehmen
Eltern/ aus einem alten und wohlbekanten Geschlechte allhier zu
Halla/ ans Licht dieser welt geboren/ Im Jahr Christi 1600. den
24. Septemb. um mittag nach 12. uhr.

Sein Herr Vater ist gewesen der Edle/ VorEhrveste/ Groß-
Achtbare und Hochgelarte Herr Johann Schaffer/ J. U. Doctor,
Fürstl. HoffRath und Salzgräffe alhier.

Sein GroßVater der EhrnVeste/ Achtbare/ und Wolweise
Herr Peter Schaffer/ E. E. Hochweisen Raths der Stadt Halla
Cämmerer.

Sein AelterVater Herr Jacob Schaffer/ von Elßbürtig/
außm Niederlande.

Seine Frau Mutter aber die Erbare und VielEhrenTugend-
reiche Frau Barbara Bauerin/ H. Leonhard Bauers von Frey-
burg in Brißgau/ GoldArbeisters und Rathsverwandten zu Straß-
burg/ und

Frau Barbara Stetels/ H. Christoff Stetels des Aeltern
und Ammeisters daselbst/ Eheleibliche Tochter.

Diese obbenante seine Lieben Eltern nu/haben den Sel. Ber-
korbenen alsbald nach seiner leiblichen Geburt dem Herrn Christo
und seiner Kirchen durch die wiedergeburt in der heiligen Tauffe
einverleiben lassen / und nachmals in seiner zarten kindheit durch
häußliche und Väterliche Zucht zur Gottesfurcht und allerley Christ-
lichen Tugenden/ mit allen fleiß gewehnet/ auch nach dem er zur un-
terweisung rüchtig/ durch hülffe fleißiger Præceptorum, nebenst der
pietät. zun freyen künsten anführen lassen/ und fürnemlich dahin
getrachtet/ weil sie ein gutes fähiges Ingenium und natürliche zu-
neigung zum Studiren bey Ihm gesehen/ damit er/ als ihr einziger
am Leben übriger Sohn/ zum Studiis literarum gebührend möchte

D

an,

angeführet werden. Zu dem Ende sie ihm nicht allein zur öffentlichen Schule unter dem damaligen berühmten Rectore H. M. Sigismundo Evenio gehalten/sondern auch privatim mit allen fleiß unterweisen lassen/also das durch solchen unterricht und treue Manu-duction er durch Gottes Gnade in seinen Studiis Linguarum & Philosphiz so weit gediegen / das er alsbald in 17. Jahr seines alters vor tüchtig gehalten worden/ der seine Studia mit nutz auff Academien continuiren könnte.

Zu dem Ende Ihn sein Herr Vater Anno 1617. nach Wittenberg geschickt/ da er durch fleißige besuchung Publ. Lect: und Privator. Colleg. auch angewendten fleiß so weit gekommen/das er in kurzer zeit in Studio Linguarum und Philosphiz eine gnugsame wissenschaftt erlanget/also das er mit ruhm zu einer höhern Facultät schreiten/und sich wenden können. Und hat ihn sein gemüth und natürliche zuneigung auch das Exemplum seines Herrn Vaters zu dem Studio Juris geleitet/und dasselbe vor die hand zu nehmen gerathen/dem er auch alsbald gefolget/und zu demselben noch zu Wittenberg unter den damaligen berühmten H. Profess. D. Barthol: Reusnero, D. Luca Becmann, D. Wolfgang Hirschbachen/ und D. Erasmo Unruhen/ einen guten anfang gemacht/ nachmals als er auf gutachten seines H. Vaters Anno 1620. sich nach Helmstedt begeben/und daselbst bis in die 3. Jahr verblieben/es mit großen fleiß continuiret, bis er Anno 1623. nach Leipzig/wo er wenig Monat subsistiret, und endlich wieder auf begehren seines Herrn Vaters Anno 1624. in sein Vaterland nach Halla gekommen/ da er denn wegen seiner Erudition, reiffen Judicii, und andern gaben sich bey männiglich bald beliebt gemacht / und es dannhero auch geschehen/das er folgend zu Vornehmen Aemtern und Ansehligen Dignitäten befördert und bestellet/und in wichtigen Expeditionibus zum öftern gebrauchet worden. Und zwar ist er Anno 1627. alsbald nach absterben H. D. Andrea Sartorii S. zum Assessor des Fürstl. Magdeb. Schöppenstuels erwöhlet und confirmiret worden/auch vor einen Viertel Jahr/ nach Ableben H. Fried. Kühns Sel. zum Seniorat in solchen Judicio gelanget/ welchem Ambt er alsbald bey antretung mit sonderbaren fleiß und Dexterität vorae-

stan.

184
3
standen/also das auch ein E. Hochw. Rath daburch betrogen wor-
den/ Ihn nach tödlichen Abgang Heren Rathsmeister V. Andreas
Senffarts S. Anno 1634. zum Rathsmeister zu erwehlen/welchs
Ampt er zu Sieben unterschiedenen mahlen / als regierend
rühmlich verwaltet/ Gottes Ehre/erhaltung Kirchen und Schulen/
und gemeiner Stadt bestes/eifrig und mit allen fleiß gesucht / und
ernstlich zu beförbern sich angelegen sein lassen/ Und weil er sich da-
durch immer mehr und mehr verdient gemacht/ ist er Anno 1649.
an stat H. Rathsmesters Jeremias Udens S. zum Scholarchen
erwehlet worden. In welchen Aembtern allen mit einander/was
vor grossen nutz er mit heilsamen und verständigen Rath und that
bey dieser Stadt und gemeine geschafft/und noch ferner/wenn Ihm
Gott das leben gefristet/würde geschafft haben/ist unnötig viel an-
zuführen.

Gewiß ist es / das die Kirche durch seinen Todt eines guten
Patroni, das Rathhaus und Stadt Regiment nicht nur eines Mit-
gliedes/sondern der fürnemsten Seulen einer/und die Schule eines
fleißigen Inspectoris beraubet worden. Seinen Ehestand betref-
fend/hat er sich Anno 1624. auf bewilligung seines H. Vatern in
ein Christliches Eheverlöbntis eingelassen/mit der damals Erbaren
und VielEhrenZugendreichen Jungfr: **Dorotheen Marien/
Des Edlen/ WohlEhrenvesten/ GroßAchtbarn und Hochgelarten
H. Ludwig Wilhelm Rosers, Churf. Sächß. Rath und Geheim-
ten Cammer Secretarii, Eheleibl. Tochter/** welches auch den 31.
Augusti selben Jahres durch Christl. Copulation und Hochzeit als
hier in Halle vollzogen worden/mit welcher er eine liebreiche/fried-
liche/erwünschte und gesegnete Ehe besessen / und mit derselbigen
durch Gottes Segen 16. Kinder 9. Töchter/und 7. Söhne gezeu-
get/von welchen doch nur 4. noch am leben/namentlich/**Dorothea
Elisabeth/welche Anno 1651. den 13. Maji dem WohlEhrwür-
digen/GroßAchtb. und Hochgelarten H. Gottfried Schlüter/ der
Heil. Schrift Licent. und Profess. P. zu Leipzig ehelich anvertrau-
et worden. Jungfr: Anna Maria/Herr Gottfried L.L. & Juris
Stud. und Euphrosyna Justina / welche mit betrübten Herzen
wie sie vor 12. tagen Ihrer Seel. Fr: Mutter/ also numehro Ih-**

D ij res

309
res Seel. H. Vaters Leiche nachfolgen / und also diesen Höchstbe-
trübten Trauergang innerhalb wenig Tagen zum andernmal gehen
müssen/welchen GOTT in ihren grossen betrübnis kräftigen Trost/
heilige Sedult / und standhafftige überwindung solches schweren
Creuzes/samt Väterlicher Beschirmung und Versorgung geben wolle.
Die andern 12. Kinder/namentlich/ Johannes/ Christian Lud-
wig/ Johann Wilhelm/ Friedrich/ Heinrich und Jacobus /
Wie auch Barbara Sophia / Margaretha Catharina/
Christina Susanna/Anna Salome / sind meistentheils in
ihrer zarten kindheit durch den zeitlichen Tod hinweg gerissen wor-
den/und Zwo Töchter gar Tod auff die welt gekommen. Das al-
so der Sel. H. Rathmeister zwar mit seiner Liebsten eine erwünsch-
te und gesegnete/ aber darneben mit vielen Creuz und wiederwer-
tigkeit vermischte Ehe besessen/ welches Creuz nicht wenig dadurch
vermehret worden / das er in dieser seiner krankheit seiner Liebsten
Tod mit schmerzen erleben müssen.

Sonst sein leben/Wandel und Christenthum anbelangent /
ist bey dieser Stadt solches gnugsam bekant/und männiglich bewust/
wie das er dem reinen Wort Gottes / und dem Christlichen Be-
känntnis der unveränderten Aug. Conf. von Herzen zugethan ge-
wesen/sich fleißig zur Kirchen und Predigt Göttlichen worts / zum
Beichtstuel und gebrauch des H. Abendmals gehalten/ auch dabei-
ne die H. Bibel/und andere geistreiche Bücher und Theologische sa-
chen fleißig gelesen/und aus Gottes Wort/wie auch aus den schrif-
ten der H. Väter/Hymnis Bernhardi und Prudentii, und anderer
mehr/sich schöne Sprüche und Sententias, Gebet und Seuffzer zu-
sammen getragen/in seine Gebetbücher eingezeichnet / und derselben
sich auch insonderheit in dieser seiner letzten krankheit zum öfftern
selbst erinnert.

In seinen Ihm aufgetragenen Aemptern und verrichtungen/
hat er sich verständig/embßig/getreu und gewissenhafft/ gegen seine
H. Collegen, Geschwister/und Anverwanten verträglich und lieb-
reich/gegen das Armuth mild und freygebig/ gegen jederman treu/
aufrichtig/gutthätig/offenherzig und redlich bezeiget / und also ver-
halten/das ihm jedermänniglich längeres leben gegönnet/und dieses
sein

370
sein frühzeitiges Absterben von allen Frömmigkeit und aufrichtig-
keit-liebenden Herzen billich höchlich und schmerzlich beklaget/und
bettauret wird.

Demnach aber auch GOTT der HERR die jenigen so er liebet/
in dieser welt nicht immerdar in freuden schweben leset/sondern viel-
mehr mit mancherley Creutz/trübsal und wiederwertigkeit beleet/
damit dieselben also bewehret werden/und die Crone des ewigen Le-
bens mit mehrer wonne und frolocken endlich empfahen mögen / so
ist das liebe Creutz bey unserem Sel. H. Kathys Meister auch nicht
aussen geblieben.

Dann zu geschweigen/das er in seinen Aemptern und verrich-
tungen/ bey den schweren trangselligen Kriegsläufften und feindselt-
gen Einfällen/zum öfftern allerhand ungelegenheit und wiederwer-
tigkeit erfahren müssen/ in seinem Hauß durch plünderung und an-
dere dergleichen unglück/welches der Krieg verursacht/grossen scha-
den gelitten/auch sonsten mehr Meider als Mitleider gehabt/so hat
ihn GOTT der HERR darnebenst in seiner Jugend allbereit mit
vielen krankheiten heimgesuchet/ja er ist die ganze zeit seines Lebens
vielen Leibes beschwerden unterworffen gewesen/welche durch gros-
se Angst/schrecken/betrübnis/kummer/wiederwertigkeit / mühschlige
Ambtsverrichtung/und andere dergleichen dinge nicht wenig verur-
sachet/und vermehret worden.

Sonderlich ist er zum öfftern von Calculo und scharffen Scor-
butischen flüssen befallen/gewaltig abgemattet/und dadurch esliche
Jahr hero gleichsam zum Tode bereltet worden/bis er endlich in die-
se langwierige krankheit gefallen/darin er auch der Natur die schuld
bezahlen müssen.

Solche seine letzte krankheit nun belanget / wie der Herr
Medicus berichtet/ ist dieselbige nichts anders gewesen/ denn ein
Marasmus, welcher von unterschiedlichen beschwerden des Leibes
derer allbereit erwehnet/verursachet worden: als da sind Cardial-
gia, Fluxus Hæmorrhoidum, Calculus, und häufig zufallende
scharffe flüsse/worzu noch dieses kommen/ das ohne gefehr 14. tage
vor Michaelis abgewichenem Jahrs / er unversehens in den Zeige-
finger an der linken hand/durch eine stecknadel sich verlegt / welcher

Schade/ob er wol anfänglich sehr schlecht und gering/ dennoch durch
 allerley zufälle/und in dem sich die Humores ad Locum affectum
 häufig gefunden/gewaltig übel gerathen/ und dem Seel. Mann
 grosse schmerzen verursacht/ dadurch die kräfte von Tag zu tage
 mehr geschwächet/ und ungeacht es an des Medici und Barbires
 fleiß/gebrauch guter Arzeneen/und treuer wartung nicht gemangelt/
 auch der schaden an den Finger etliche mahl sich zur guten heilung an-
 gelassen/so hat doch dieselbe wenig bestand gehabt/ weil durch aller-
 ley zufälle die natur dermassen abgemattet worden/ das die länge
 keine beständige besserung zu hoffen gewesen/Zu welcher continui-
 renden schwachheit nicht wenig geholffen/der *maeror animi*, so durch
 allerley ursachen/insonderheit durch das schwere HausßCreuz/so ihm
 GOTT der HERR zugeschiedt in seiner krankheit/durch Einfallens
 de unbäßligkeit seiner Lieben HausßFrauen/ und darauf folgenden
 tödlichen hintritt/den er auff seinem Siechbette erleben müssen/ent-
 standen/welche *continua afflictio animi & corporis* Ihn dermas-
 sen enerviret/das Ihm sein Herz lang zuvor gesagt/ und er selbst
 zum öfftern erwehnet/das er solches Lagers nicht aufkommen wür-
 de/ wünschte auch nichts mehr als ein sanftes und seliges Ende/
 welches Ihm GOTT der HERR aus gnaden sein bald bescheren
 wolle/darnach er noch vielmehr nach seiner Liebsten Tod geseufzet/
 und sich gesehnet/ Unterdessen in dieser seiner ganzen / wiewol
 langwierigen und beschwerlichen krankheit/alleweg grosse und son-
 derbare Hellige Gedult erwiesen / und welches Ihm nebst mir
 und seinem BeichtVater H. M. Friedrich Wilhelm Lensern män-
 niglich/so umb Ihn gewesen/und Ihn besucht / wird nachrühmen
 müssen/nicht mit dem geringsten wort/oder geberde sich ungedultig
 bejelget/ sondern seinen willen ganz und gar dem heiligen Willen
 Gottes unterworffen/ und sich ohn unterlaß zu einem sel. Abzug
 aus diesen Elenden Jammerleben / und frölichen Einzug in das
 Himlische Freudeleben bereitet.

Seine Beichte und Glaubens bekentnis hat Er mit herglicher An-
 dacht zum östern gethan / mit dem köstlichen Viatico des wahren
 Leibes und Blutes *IESU CHRISTI*/ sich zu zweyen unter-
 schiedenen mahlen noch in dieser krankheit versorget/darueben mit

an-

andächtigen und inbrünstigen seufften sich GOTT und seinem Hey-
land treulich befohlen/zum öfftern/wie andere also insonderheit dies-
ses Suspirium des H. Bernhardi in seinem munde geführet:

372.

Cum me jubes emigrare
JESU chare tunc appare,
O Amator amplectende,
Temetipsum tunc ostende
In Cruce salutifera.

(Wenn du wilt das ich scheiden sol
Von dieser Erd/kom dazumal
HERR JESU du mein Auffenthalt/
Laß dich von mir dann sehen bald/
Uns heylsam Creukes Stamme/
Darauf gründ Ich mein Amen.

Wie ein Gottseliger Prediger dieses orts
es verdeutschet hat)

Und dazzu gesetzt/da habe er das ganze Verdienst Christi drinnen/
und also des lieben Pauli wunsch/Ich begere aufgelöset / und bey
Christo zu seyn/zu practiciren nie unterlassen/ja zum öfftern geseuf-
het/wie er auch solchen Herzens Seuffzer in sein täglich Handbuch
mit eigener Hand eingeschrieben: Ach GOTT behüte mich vor
schmerzlicher Krankheit und schrecklichen Tode/überfalle mich nicht
in meinen Sünden/und laß mich nicht ohne buße sterben: Verlei-
he mir aber ein stilles und sanftes Ende / ohne grosse Angst und
schmerzen/auf das ich bey guter Vernunft mit gutem bedacht / ein
gutes Ende nehmen / deinen Namen bis an meine hinfart bekenn-
en/ und meine Seele in deine Hände andächtiglich und herzlich
befehlen möge/ das gib O GOTT umb Christi Blut/und Todes
willen/in krafft des H. Geistes Amen.

Wels

373
Ze 74
Welches sein inniglich Herzensseuffzen GOTT der HERR
auch endlich in gnaden erhöret / sein Jammer / Trübsal und Elend
kommen lassen zu einem seligem End / Ihm einen sanfften und seel.
Tod ohne angst und schmerzen bescheret / in dem Er am verganges
nen Montag nach mittag nach 4. uhr / war der 15. Januarii unter
der anwesenden gebet und Seuffzer / wie ein Licht ohne einzige
weh ausgeleschet / da er nicht eine Viertel stund zuvor / gegen seine liebe
Tochter / diese merckliche und letzliche wort gebrauchet: Sterben hat
seine zeit; und also seiner lieben HausFr: wie Er gewünschet / innerhalb
wenig Tagen nachgefolget / und der Seelen nach wieder zu Ihr
kommen / nach dem Er dieses Elend unter grossen Trübsal gebauet
54. Jahr 16. wochen 1. Tag.

GOTT verleihe dem Selig Verstorbenen die sanffte
Leibes-Ruhe in der Erden / die fröliche Auferstehung am
Jüngsten Tage / und den hinterlassenen Hochbetrübten kräf-
tigen Trost und Beystand / Er lasse Ihm nebst der hohen
Landes Obrigkeit / den Rath- und Schöppenstuel / Kirchen und
Schulen / Nahrung und Hauswesen / zu Segen und Gnaden
befohlen seyn / wende allen unfall und gefährliche Risse / heyle
und ersetze dieselben / gebe uns samt und sonders herzkliche
Besserung / beständigen Glauben / lebendige Gedult und Hof-
nung / auch wenn unser Stündlein kömt / ein seligen Abschied
von diesem und gewünschten Eintritt in das ewige freuden
Leben / Amen! Das verleih die heilige Drey Einig-
keit / Hochgepreiset in Ewigkeit /
Amen!



kom

roe
nd
el.
es
en
ge
be
at
alb
hr
et

te
m
f.
en
nd
n
le
fe
f.
d

Faint handwritten text, possibly a signature or date, including the number 240.

ULB Halle
004 067 002

3





OK. 269(15)

I. N.
GYMNASIUM

Der Hochnötigen/
Gedult

Aus des allgem
des H. Apostels Jacobi

Des VorEhrrn Besten/
larten und He

Johann

Vorneh

Wolverdienten Rathsr
Magdeburgischen S
Scholarchen

So im 55. seines Alters
lauffenden 1655. Jah
Den 19. desselben gehaltenen
auff bege

GOTTFRIDUM

Der Kirchen zu H
zur L. Frauen D
Gymnasi

Hall i

Gedruckt bey S



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Inches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black